

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

St. Jakob

Bruckner, Daniel

Basel, 1750.

Von der Birsbrücke, bey Auslauf der Birs in Rhein.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11278

„ genannt mit faren, darin nützet, mer bauen sol-
 „ le, er hab den zuvor das Feld, so ein Jeder zu
 „ bauen begehrt von den Pflegeren, um einen Jahr-
 „ zins zu Lehen empfangen.

In dem Jahre 1674. ward der größte Teil diser
 Gegend verkauft, worauf das dormalige Gut des
 Birsfelds und die dazu gehörige Matten angelegt,
 die Aecker aber hin und wider, theils Bürgern, theils
 den Untertanen von Muttentz, käuflichen hingege-
 ben, und ist nachwärts das Gottshaus St. Alban
 zu denen übrigen Gottshäusern in die Verwaltung
 der geistlichen Gütern gezogen worden.

Von der Birsbrücke, bey Auslauf der Birs in Rhein.

Wenn dieselbe erbauet, wissen wir nicht
 eigentlich zu bestimmen. Vorhin ist gemel-
 det worden, wie man in dem Jahre 1446. die
 Brücke zu St. Jakob die alte genennt habe; hier-
 mit kan dise, als die neue, damals schon gewesen seyn.
 Die erste deutliche Meldung diser neuen Brücke be-
 schihet in einer Erzählung einiger Streitigkeiten vom
 Jahre 1497. darinn angeführet wird, wie der Graf
 zu Thierstein, Herr zu Pffingen, und Vogt der
 Herrschaft Rheinfelden, über die nidere Birsbrücke
 geritten sey, und allda samt seinem Diener einige
 Fisch-

Fischgarn vom Nasenfange weggenommen habe. Der älteste Abriß davon, so uns zu Gesichte kommen, ist in dem Jahre 1657. fertig, und zeigt eine hölzerne Brücke an, so von dem Birshauslein bis an das ehner Gestade führet, und dreyzehn Joche hat. Das Gestade war damals noch nicht so viel erhöht, und erstrecken sich die Joche bis weit in das Land hinein, weil denenselben kein sogenanntes Widerlager gegeben ward.

In dem Jahre 1664. ist ein sehr schöner Abriß von dem Lauf der Birs fertig worden, darinnen hat die Birsbrücke zehn Joch ohne Widerlager; und ist das Bett des Flusses durch eingesetzte Kästen, wie sie, die dem Abriße beigefügte Beschreibung nennet, in ein engern Raume zusammengetrieben. Wir muhthmassen daher, daß das alte Widerlager neben dem Birshauslein an dem Gestade gegen der Stadt, welches der in dem Jahre 1738. abgebrochenen Brücke zum Widerlager gedient, erst nach dem Jahr 1664. erbauet ward. Die in den Jahren 1738. und 1739. von schönen gehauenen Steinen mit zwey Bögen aufgestellte Brücke, ist durch das in dem Heumonate des Jahrs 1744. angeloffene sehr grosse Gewässer hinweggenommen worden; und die nunmalige hölzerne Brücke ist auf die Widerlager der zerfallenen, mit zwey Jochen, gesetzt.

Vor

Vor etwan hundert Jahren ist von der Birsbrücke bis an das St. Albans Loth ein Weg dem Ufer des Rheins nach gewesen. Und sind in noch ältern Zeiten die Felder zwischen der Brücke und dem Loth mit vielem Safran gepflanzt gewesen, wie hiervon nachfolgende Verordnungen, so um das Jahr 1400. mögen ergangen seyn, genugsam zeugen:

Von Pflanzung des Saffrants.

„ Als ir wol sehent, wie jets, hie by uns, ein
 „ Louff userstanden ist, der ob Got wil, nuß wirt
 „ sin, daß vil Lüten edel und unedeln zu unser
 „ Statt angefangen hand, Saffrant ze setzende,
 „ der ouch gut an im selbs ist, und wirt; darumb
 „ so hand unser Herren Rat und meister Rürw und
 „ Alt erkent, ufgesetzt und geordnet, daß alle die
 „ so Saffrant jets in unser Statt und davor bu-
 „ went oder himanthin setzent und buwende wer-
 „ dent, mit in selbs und irem Gesinde, besorgen
 „ und bestellen sollent, daß der Safrant us den
 „ Blumen sufer genommen werde, und den mit
 „ Bomeley oder andren sachen niemand trencken
 „ noch Rhein geverde damitte triben sollent, in Rhein
 „ wise, in schwer oder anders zu machende, den
 „ er an im selbs ist, und das in ouch niemand in
 „ geschmirwete und gesalbet, denn in trocken durre
 „ seck tun solle und daß niemand damite betrogen
 „ werde; und soll ouch menglich die da Saffrant
 „ gebuwen